

Barrierefrei ins Amt

Was für ein Leben mitten in der Gesellschaft wichtig ist



Der Zugang zum Landratsamt. Bei einer Schulung wurde erläutert, wie man sich als Erblindeter in der Behörde zurechtfinden kann. Foto: privat

LANDKREIS ROTH – „Wie komme ich mit dem Rollstuhl ins Landratsamt?“, „Wie findet sich ein Sehbehinderter im Haus zurecht?“ Fragen wie diese waren Thema des zweiten Treffens der Schulungsgruppe „Barrierefreiheit im Landratsamt“. Mit dabei Mitarbeiter des Landratsamtes und Mitglieder des Rother Inklusionsnetzwerkes (rhink).

Die Schulung fand unter Leitung des Kooperationspartners Capito Nordbayern statt. Irmingard Fritsch von Capito Nordbayern führte die Teilnehmer zunächst in die Software „Cedos“ ein, gab einen Überblick über die aktuell geltenden Bestimmungen und erklärte wichtige Begriffe wie „Barrierefreiheit“ und „behindertengerecht“.

Darüber hinaus gab es die Möglichkeit, sich als erblindeter oder rollstuhlfahrender Mensch zu erproben und in geführten Gruppen das Landratsamt zu erkunden. Elfriede Meyer, Beauftragte des Landratsamtes Roth für Blinde und Sehbehinderte und selbst blind, zeigte souverän, wie man den Blindenstock verwendet.

Es wurden Treppen zügig und sicher erklommen und andere Hindernisse überwunden. Klaudia Tauber, stellvertretende Vorsitzende von rhink e. V. und Rollstuhlfahrerin, zeigte ihrer Gruppe den Umgang mit einem Rollstuhl – auf unterschiedlichen Straßenbelägen direkt vor dem Landratsamt.

Mit dieser Sensibilisierung wurde allen schnell klar, wie wichtig Barrierefreundlichkeit für ein Leben mitten in der Gesellschaft ist. Denn davon profitieren eben nicht nur Menschen mit Behinderung, sondern auch andere Gruppen, wie etwa Mütter mit Kinderwagen oder Senioren mit Rollatoren.

Dr. Paul Rösch, Vorsitzender von rhink e. V., stellte abschließend fest: „Es ist wichtig, dass der persönliche Kontakt zum Landratsamt durch diese Schulung nun auch für weitere Mitglieder des Inklusionsnetzwerkes hergestellt werden konnte.“ „Wir wollen im Miteinander Schritt für Schritt Impulse geben“, benannte Judith Rechsteiner, Ansprechpartnerin der Schulungsgruppe im Landratsamt, die Zielsetzung. rhv/hiz